

Aufgabe I

Handlungssituation:

- Sabine arbeitet als Kinderpflegerin in der Kindertagesstätte „Mäuseturm.“ In der Gruppe sind 23 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren, die von der Erzieherin Johanna, der Kinderpflegerin Sabine und dem Praktikanten Bastian betreut werden. Das neue Kita-Bau-Konzept bietet den Kindern, angefangen von den Gruppenräumen bis hin zum Bewegungsraum, die besten Voraussetzungen für eine in allen Bereichen förderliche Entwicklung. Auch der nach erlebnispädagogischem Konzept gestaltete Außenbereich mit einer großen Wiese, Klettergerüsten, Wippen, Schaukeln und einem Trampolin regt zur Bewegung an.
- Manuel (5 Jahre, 3 Monate), der neu in die Gruppe gekommen ist, zog vor einigen Wochen mit seinen Eltern von einer Großstadt in eine Kleinstadt. Er besuchte vorher halbtags eine Kindertagesstätte, die nur über ein kleines, schlecht ausgestattetes Außengelände verfügte.
- Um Manuel den Übergang in den neuen Kindergarten zu erleichtern, wurde Sabine als seine Bezugsperson in der Gruppe bestimmt. In einem ersten Gespräch mit Manuels Eltern erzählten diese, dass die Familie zuvor in einem dicht bebauten und viel befahrenen Viertel ohne große Freiflächen gewohnt habe. Die wenigen Spielplätze waren weit entfernt, so dass Manuel immer von seiner Mutter begleitet werden musste. Seine Mutter habe damals von zuhause aus gearbeitet und sein Vater war beruflich viel unterwegs, somit blieb wenig Zeit für Manuel. Sie sei froh gewesen, wenn Manuel sich selbst mit Puzzles, Malen oder mit Computerspielen beschäftigt habe, damit sie in Ruhe arbeiten konnte. Sehr gerne schaue er sich auch Fußballspiele an. Er verbringe generell viel Zeit auf dem Sofa beim Fernsehen.
- Anfangs war Manuel den anderen Kindern gegenüber recht aufgeschlossen. Sabine fällt zunehmend auf, dass er körperlicher Anstrengung möglichst ausweicht. Um differenzierte Aussagen über den Stand der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten von Manuel zu erhalten, beschließt sie, ihn sowohl in offenen Spiel- und Bewegungssituationen als auch bei strukturierten Bewegungsaufgaben zu beobachten. Sabine bemerkt, dass Manuel im Außenbereich, der nicht immer eben ist, sehr oft stolpert. Wenn andere Kinder draußen herumtoben, zieht er sich in eine stille Ecke zurück und beobachtet das Geschehen aus der Ferne. Am Klettergerüst, wie auch beim Balancieren oder Benutzen des Trampolins, ist er sehr unsicher, traut sich nichts zu und gibt schnell auf. Bei einem Bewegungsspiel lehnen ihn die anderen Kinder als Gruppenmitglied mit den Worten „Du bist zu langsam und stolperst über deine eigenen Füße. Da verlieren wir!“ ab.
- Als die Kinder vor kurzem aufgefordert waren, Naturmaterialien zu sammeln und diese dann zu benennen, konnte Manuel kaum etwas dazu beitragen. Er hatte auch große Schwierigkeiten, diese anhand des Fühlens und Riechens wieder zu erkennen beziehungsweise sich auszudrücken, wie sie sich anfühlen oder riechen.
- Sabine teilt bei der wöchentlichen Teamsitzung ihre Beobachtungen mit, damit im Team darüber beraten werden kann, wie sie Manuel gezielt unterstützen können.

Aufgabe II

Handlungssituation:

- Die Praktikantin Lena arbeitet in der zweigruppigen Kinderkrippe „Zwergenparadies“. In der Gruppe, in der sie eingesetzt ist, werden 14 Kinder von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut. Die Krippengruppen verfügen jeweils über einen klein-kindgerecht eingerichteten Gruppenraum und einen Nebenraum, welcher auch als Schlafraum genutzt wird. Gemeinsam werden der Sanitärbereich mit Wickelecke und die Garderobe genutzt. Die Eingewöhnung ist ein besonderer Bestandteil des pädagogischen Konzepts.
- In den zurückliegenden 2 Monaten wurden 3 neue Kinder in die Krippe aufgenommen: Leon, Paul und Eva. Lena kann beobachten, dass die Kinder in der Eingewöhnungsphase sehr unterschiedliche Verhaltensweisen zeigen. Leon (1 Jahr, 1 Monat) ist sehr anhänglich und hält sich die ersten Tage am Bein seiner Mutter fest, wenn diese ihn auf den Boden setzt. Er kann noch nicht sicher laufen und wenn die Mutter hinausgeht, fängt Leon sofort an zu weinen. Die Kinderpflegerin kann ihn kaum beruhigen, bis seine Mutter wiederkommt. Dann schluchzt er und krabbelt schnell zu ihr hin. Die Mutter nimmt ihn dann stets auf den Arm. Nach kurzem Trost beruhigt Leon sich wieder und beginnt zaghaft die Umgebung zu erkunden. Paul (1 Jahr, 4 Monate) krabbelt gleich am ersten Tag zum Spielteppich. Dort bleibt er sitzen und sieht nochmal zu seiner Mutter. Nach einiger Zeit interessiert er sich für eine Spielkiste mit großen Bausteinen. Seither sucht er täglich sofort die besagte Spielkiste auf und spielt dort für sich alleine. Seine alleinerziehende Mutter begleitet die Eingewöhnung nur wenige Tage, da sie eine neue Arbeitsstelle angetreten hat. Sie erkundigt sich aber jeden Tag beim Abholen nach ihm.
- Eva (1 Jahr, 9 Monate) wird von ihrem Stiefvater in die Krippe gebracht, da ihre Mutter vor 4 Wochen ein Baby bekommen hat. Morgens kann Lena beobachten, wie Evas Vater sich verabschiedet. Er bückt sich und sagt: „Spiel schön mit den anderen Kindern. Ich hol dich bald wieder ab.“ Eva will ihn mit in den Gruppenraum ziehen. Der Vater schiebt Eva von der Tür weg und verlässt schnell den Raum. Eva geht daraufhin zu der Kinderpflegerin und sucht kurz deren Nähe. Dann geht Eva auf ein anderes Mädchen zu, welche eine Puppe bei sich trägt. Eva versucht, dem Mädchen die Puppe wegzunehmen, zerrt an ihr und sagt: „Das meine!“
- Bei der nächsten Teamsitzung wird über die Eingewöhnung der 3 Kinder gesprochen. Lena fragt, warum sich die Kinder so unterschiedlich verhalten. Die Erzieherin meint, dass die Kinder schon unterschiedliche Erfahrungen mit Kindern gemacht haben, so ist Leon ein Einzelkind und lebt mit seinen Eltern zusammen. Evas Mutter ist in zweiter Ehe mit ihrem Stiefvater verheiratet. Dieser hat die Zwillinge Thomas und Stefan mit in die neue Familie gebracht, die seit vier Wochen durch ein weiteres gemeinsames Kind ergänzt wird. Die Kinderpflegerin meint, dass Pauls Eltern sich kürzlich getrennt haben und der Junge nun bei seiner Mutter lebt.

AP PP SPS 2017 Aufgabe I

Kontextbezogene Reproduktion

Der Motorik kommt eine Schlüsselstellung in der Gesamtentwicklung des Kindes zu.

1. Definieren Sie den Begriff „Motorik“ und unterscheiden Sie hierbei zentrale Teilbereiche. (3 P)
2. Beschreiben Sie den Entwicklungsverlauf der Motorik im Alter von 3 bis 6 Jahren. (9 P)
3. Erklären Sie die Bedeutung der Wahrnehmung für die Entwicklung der Motorik an zwei ausgewählten Wahrnehmungsbereichen. (6 P)

Analyse

Eine gründliche Analyse der beruflichen Handlungssituation ist Grundvoraussetzung für professionelles pädagogisches Handeln.

4. Beurteilen Sie den motorischen Entwicklungsstand von Manuel. (4 P)
5. In der Handlungssituation werden weitere Problemlagen deutlich. Ermitteln Sie 2 Problemlagen und erläutern Sie mögliche Ursachen. (4 P)
6. Beschreiben Sie mögliche negative Auswirkungen der ermittelten Probleme für 2 weitere Entwicklungsbereiche von Manuel. (4 P)
7. Zeigen Sie 3 in der Handlungssituation enthaltene Ressourcen auf. Begründen Sie jeweils, warum es sich hierbei um Ressourcen für die weitere pädagogische Arbeit handelt. (6 P)

Handlungskonzepte / Handlungsalternativen

Sabine und ihr Team möchten Manuel in seiner Entwicklung gezielt unterstützen.

8. Formulieren Sie 3 Ziele für Manuel und begründen Sie diese jeweils ausführlich. (9 P)
9. Beschreiben und begründen Sie für diese 3 Ziele jeweils eine pädagogische Einflussmöglichkeit. (9 P)

Meinungsbildung / Stellungnahme

„Kinder brauchen Bewegungsräume und Freiheit, um sich angemessen zu entfalten – Kindertagesstätten werden diesem Anspruch gerecht.“

10. Nehmen Sie pädagogisch begründet Stellung zu dieser Aussage. (6 P)

Gesamtpunktzahl: 60 P

Punkteverteilungsschlüssel	
Punkte	Note
60 - 55 =	1
54 - 49 =	2
48 - 40 =	3
39 - 30 =	4
29 - 18 =	5
17 - 0 =	6

AP PP SPS 2017 Aufgabe II

Kontextbezogene Reproduktion

Um in einer Kinderkrippe professionell handeln zu können, benötigt man Fachwissen über die spezifischen Bedürfnisse und die Bindungsentwicklung von Krippenkindern.

1. Beschreiben Sie die elementaren Bedürfnisse von Kindern im Krippenalter. (6 P)
2. Erläutern Sie die wichtigsten Erkenntnisse der Bindungstheorie in ihren Grundzügen. Gehen Sie dabei auch auf die Bindungsentwicklung ein. (8 P)
3. Feingühliges Handeln ist Grundlage für die Entstehung einer guten Bindung. Bestimmen Sie den Begriff „Feingühligkeit“ anhand seiner Merkmale. (4 P)

Handlungskonzepte / Handlungsalternativen

Die Begleitung der Kinder und Eltern während der Eingewöhnungszeit muss durch das Team gezielt erfolgen.

7. Leon, Paul und Eva sowie deren Eltern benötigen besondere Begleitung bei der Bewältigung der Eingewöhnungssituation in der Krippe. Erläutern Sie dafür wichtige Aufgaben des pädagogischen Personals. (6 P)
8. Formulieren Sie für Paul und Eva jeweils ein Ziel und begründen Sie dieses ausführlich. (6 P)
9. Beschreiben und begründen Sie für jedes Kind eine pädagogische Einflussmöglichkeit, die geeignet ist, die aufgeführten Ziele für Paul und Eva zu erreichen. (6 P)

Analyse

Eine gründliche Analyse der beruflichen Handlungssituation ist Grundvoraussetzung für professionelles pädagogisches Handeln.

4. Ermitteln Sie 3 Ressourcen für die weitere pädagogische Arbeit, die in der Handlungssituation enthalten sind. (3 P)
5. Erklären Sie Leons Verhalten auf Basis der Erkenntnisse der Bindungstheorie. (6 P)
6. Beschreiben Sie die in der Handlungssituation enthaltenen Familienformen und stellen Sie mögliche Auswirkungen auf das entsprechende Kind dar. (9 P)

Meinungsbildung / Stellungnahme

„Besonders Familien mit Belastungen profitieren von der Kinderkrippe als familienergänzende Einrichtung.“

10. Diskutieren Sie diese Aussage. (6 P)

Punkteverteilungsschlüssel	
Punkte	Note
60 - 55 =	1
54 - 49 =	2
48 - 40 =	3
39 - 30 =	4
29 - 18 =	5
17 - 0 =	6

Gesamtpunktzahl: 60 P